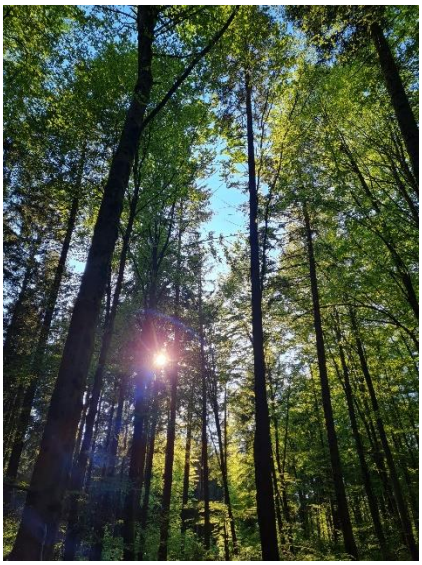
Kreisverband Biberach



BUND-Biberach-Info für November 2025



Sonntag | 9. November 25 | 10-13 Uhr
Teilnahmegebühr: auf Spendenbasis
in 88400 Biberach, Burrenwald
Treffpunkt: wird bei Anmeldung mitgeteilt
bitte mitbringen: kleiner Stoffbeutel, kleines Halstuch (für Augenbinde) und Sitzunterlage
Veranstalter: BUND Kreisverband Biberach
Weitere Infos und Anmeldung: 07351-827645 oder
bund.biberach@bund-bc.de

Waldbaden im Herbst
– Erholsame Auszeit vom Alltag

Foto: Katja Richter

In der jeweiligen jahreszeitlichen Qualität tauchen wir ein in die Natur, erleben uns als Teil von ihr und ebenso unser eigenes Natur Sein. Anregende Impulse und kleine Übungen vertiefen dabei das Erleben. Wir streifen achtsam und wahrnehmend durch die Natur von Wald und Wiesen, erleben sie mit allen Sinnen, erwecken das staunende Kind in uns, berühren und lassen uns berühren von ihrer Schönheit, Wildheit, Kreativität und Kraft… und kehren belebt, berührt, regeneriert und energetisiert zurück.
Leitung: Katja Richter, Natur- und Kunsttherapeutin, Naturpädagogin

---

Freitag | 14. November 2025 | Uhrzeit steht noch nicht fest
Ort: 88400 Biberach, Marktplatz
Veranstalter: Fridays for Future, Ortsgruppe Biberach
Infos: fridaysforfuture_biberach@riseup.net

Am 14. November 2025 streiken wir – weil die Klimakrise eskaliert und noch immer nicht das getan wird, was nötig ist. Deutschland trägt als eines der reichsten Länder der Welt eine enorme Verantwortung. Doch statt konsequenten Klimaschutz zu liefern, werden weiter fossile Projekte genehmigt, Konzerne geschützt und internationale Verpflichtungen ignoriert.

Während im Globalen Süden schon heute Lebensgrundlagen zerstört werden, werden hier klimapolitische Entscheidungen aufgeschoben oder verwässert. Das ist nicht nur fahrlässig – es ist zutiefst ungerecht. Klimagerechtigkeit bedeutet: Alle müssen raus aus Kohle, Öl und Gas – schnell, global und sozial gerecht. Es geht um nicht weniger als unsere gemeinsame Zukunft.

Wir haben keine Zeit mehr für leere Versprechen. Deshalb gehen wir am 14.11. weltweit und an unzähligen Orten in ganz Deutschland auf die Straße. Wir streiken – für echten Wandel, für internationale Solidarität und für eine Politik, die endlich handelt.

Freitag | 14. November 2025 | 19 Uhr
Ort: Gemeindezentrum St. Martin, Biberach Kirchplatz 3-4
Veranstalter: Bündnis90/Die Grünen

Einladung zum Generationendialog: Zukunft Klima
Vom Wissen zum Tun: Was brauchen wir, um umweltfreundlich zu handeln?
mit Prof. Dr. Susanne Kühl, Institut für Biochemie und Molekulare Biologie Universität Ulm

Anschließend findet eine Diskussion statt.
Gesprächsarena mit allen Generationen: Claudia Albrecht-Ries, Omas & Opas for Future Biberach, „Generation 50+: Unseren Kindern und Enkeln eine lebenswerte Zukunft geben", Sabine Brandt NABU Bezirksgeschäftsstelle Allgäu-Donau-Oberschwaben „Naturschutz für die nächste Generation", M. Berat Gürbüz Landtagskandidat für Bündnis90/ Die Grünen Kreis Biberach „Zeit für grünes Handeln"



Samstag | 15. November 2025
Ort: Mehrzweckhalle, Niederbergstr. 11, 88456 Ingoldingen
Weitere Infos und Kontakt: Sonja Hummel, 0173-1921401,
hummel.sonja@posteo.de und www.klumpfuss-oberschwaben.de

Herbst-Vortragsreihe

10:30 Uhr: Vortrag/Austausch über Barfußschuhe
Referentin: Johanna Elsner, Physiotherapeutin, Sportwissenschaftlerin
12:00 Uhr: Internes Mittagessen
der Klumpfuß-Selbsthilfegruppe
13:00 Uhr: Vortrag über "Finanzielle Hilfen für Kinder mit Handicap"
Referentin: Sonja Hummel
Homepage: www.klumpfuss-oberschwaben.de

Ohne Anmeldung und Eintritt, um eine Spende wird gebeten. Kinder können direkt neben dem Vortragsraum in der Turnhalle spielen. Die Aufsichtspflicht liegt bei den Eltern.



Foto: Katja Falkenburger, www.katja-falkenburger.de

Freitag | 21. November 2025 | 19.30 Uhr
Eintritt: frei/Spende
Ort: 88444 Ummendorf, Biberacher Str. 32,
Steigmiller's Bio-Hofladen, Bistro
Veranstalter: BUND Biberach, AK Wilde Gärtner
Mit Anmeldung unter: Wilde.Gaertner@bund-bc.de
Weitere Infos: 0151-54894591

Bildervortrag
„So geht Naturgarten" –
Vielfalt gestalten, Natur erleben

Die Initiative „Wilde Gärtner" lädt ein zu einem inspirierenden Bildervortrag mit Katja Falkenburger, Selbstversorgerin und Autorin des Buches *„So geht Naturgarten"*.
Anhand eindrucksvoller Aufnahmen aus ihrem eigenen Garten zeigt sie, wie ein Naturgarten aufgebaut sein kann, um die Artenvielfalt gezielt und nachhaltig zu fördern. Geländeformen, Strukturen, Materialien, Ein- und Zweijährige, Stauden, Sträucher, Bäume, Gewässer und Nutzgarten – all das spielt zusammen, um einen lebendigen Lebensraum zu schaffen. Ihre Devise dabei: Masse ist Klasse! Je mehr Vielfalt und Struktur, desto mehr Leben zieht ein.
Im Naturgarten erlebt man sofort kleine Erfolgsmomente: Gerade am Anfang stellen sich überraschend schnell neue Tiere ein – ein sichtbares Zeichen dafür, wie wirkungsvoll naturnahe Gestaltung sein kann.
Ein Naturgarten bedeutet: Urlaub vor der eigenen Haustüre, täglich neue Beobachtungen und eine Inspirationsquelle für immer neue Hobbys – vom kreativen Gestalten bis zum naturnahen Gärtnern.
Der Naturgarten von Katja Falkenburger wurde schon mehrfach ausgezeichnet, u.a. von der „Stiftung für Mensch und Umwelt".

BUND Ortsverband Schwendi vor dem Aus? Letzter Aufruf zur Rettung!

Seit fast 40 Jahren sind Reinhard Schnetter und Martin Weller die Gesichter des praktischen Naturschutzes in Schwendi und mit tiefer Verbundenheit zur heimischen Natur haben sie die BUND-Gruppe zu einer festen Größe im Gemeindeleben gemacht. Unter ihrer Führung entstanden zahlreiche Projekte, die bis heute sichtbar sind: die Amphibienrettung an der Landstraße, mehrere Baumpflanzaktionen, die Pflege von 60 Nistkästen und eines Zauneidechsenbiotops. Ihr Engagement war immer von praktischem Tun und großer Fachkenntnis geprägt.

Umso schmerzlicher ist die aktuelle Situation: Nach dem Rücktritt des Vorstands (Reinhard Schnetter und sein langjähriges Team) im April 2025 aus gesundheitlichen sowie beruflichen Gründen fand sich keine neue Führung. Die außerordentliche Mitgliederversammlung am 21. November 2025 wird nun entscheiden, ob der Ortsverband nach vier Jahrzehnten aufgelöst werden muss.

Die Folgen sind schon spürbar: Bereits in diesem Jahr mussten beliebte Aktionen wie die Pflanzenbörsen und der Nisthilfenbau mit Kindern mangels Helfern ausfallen. Dabei gibt es Hoffnung. Die Mitgliederwerbung brachte 12 neue Unterstützer, die auf einen funktionierenden Ortsverband warten.

Jetzt sind Sie gefragt!
Lassen Sie nicht zu, dass dieses reiche Erbe verloren geht. Wir suchen dringend naturbegeisterte Menschen - ob alleine oder im Team - die die Nachfolge von Reinhard Schnetter und Martin Weller antreten. Der Kreisverband unterstützt Sie aktiv und auch Reinhard Schnetter steht als erfahrener Ratgeber zur Verfügung.

Kontakt für Rückfragen:
Reinhard Schnetter, ehemaliger Vorsitzender der BUND-Gruppe Schwendi: 07353-1890, schnetter.reinhard@web.de
Alfons Jeggle, Vorsitzender Kreisverband Biberach: 07351-12204, bund.biberach@bund-bc.de

Kommen Sie zur entscheidenden Versammlung am 21. November 2025 ins Kath. Gemeindehaus Schwendi!
Gemeinsam können wir die BUND-Gruppe Schwendi retten. Es sind alle interessierten Naturschützer eingeladen.
Alfons Jeggle

Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung
am Freitag, dem 21. November 2025 um 19 Uhr
im Kath. Gemeindehaus Schwendi, oberer Eingang

Liebe Mitglieder des BUND Ortsverbandes Schwendi, liebe Interessierte,

im Namen des ehemaligen Vorstandes möchte ich Sie alle herzlich zur außerordentlichen Mitgliederversammlung einladen. Ein besonderer Gruß und meine herzliche Einladung gilt den zahlreichen neuen Mitgliedern, dank der Werbeaktion durch den Landesverband im Sommer.

Diese außerordentliche Mitgliederversammlung wurde notwendig, da bei der Jahreshauptversammlung am 11. April diesen Jahres kein neuer Vorstand gewählt werden konnte, nachdem alle Vorstandsmitglieder aus gesundheitlichen sowie beruflichen Gründen aufgehört hatten.

Die Wahlen für diese verschiedenen Ämter sind unbedingt notwendig, da der Verein ohne diese nicht weiter bestehen kann. Falls es uns nicht gelingt, bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung diese Posten zu besetzen, können die anwesenden Mitglieder mit ¾ Mehrheit den Verein auflösen.

Mitglieder, die eventuell bereit sind eine der Vorstandsaufgaben zu übernehmen, bitte ich, sich bei mir bis zum 19.11.2025 zu melden: Tel. 07353/1890 oder unter schnetter.reinhard@web.de.

Programm
1. Begrüßung
2. Bestimmung des Protokollanten
3. Feststellung der möglichen Kandidaten/innen
4. mögliche Wahlen
5. keine Wahlen: Antrag auf Auflösung des BUND-Ortsverbandes Schwendi
6. Aussprache
7. Abstimmung
8. weiteres Vorgehen

Ich würde mich sehr freuen, wenn ich bei dieser so wichtigen Versammlung viele Mitglieder und Interessierte begrüßen könnte.

Mit freundlichen Grüßen
Reinhard Schnetter

Samstag | 22. November 25 | 14-17 Uhr
in Ummendorf, Riedweg 12, Gemeindesaal der Evang. Versöhnungskirche
Veranstalter: Evang. Versöhnungskirche, Ummendorf
Infos: M. Schmalz, repair-cafe@ummendorf.org, 07351-302680

Repair Café

Alles, was kaputt ist und was man selber ins Repair Café bringen kann, ist willkommen und hat gute Chancen auf eine gelungene Reparatur.
Das Repair Café Ummendorf möchte einen Beitrag zur Vermeidung von Müll und von unnötiger Verschwendung unserer begrenzten Ressourcen leisten, denn neue Produkte herzustellen verbraucht Energie und Rohstoffe.

Vorschau auf Termine ab Dezember

So | 20.12.25 | 15-18 Uhr BUND Biberach: Waldbaden im Winter – erholsame Auszeit vom Alltag
Sa 3.1. - Di 6.1.26 BUND Landesverband BaWü + NABU Landesverband BaWü: Naturschutztage am Bodensee
Weitere Infos unter: www.naturschutztage.de, Anmeldungen sind ab November möglich
Sa | 28.02.26 | 10-16 Uhr BUND Biberach, AK Wilde Gärtner: 9. Oberschwäbisches Saatgut-Festival in Bad Schussenried
Zu den BUND-Veranstaltungen gibt's weitere Infos unter: https://www.bund-bc.de/service/termine/

Infos

Geplantes Biospährengebiet Oberschwaben

Die Diskussion um das geplante Biosphärengebiet Oberschwaben bewegt auch den Kreisverband Biberach. In den letzten Wochen haben wir unterschiedliche Positionen und zunehmende Polarisierung erlebt.

Umso mehr freut es uns, dass sich nun auch lokale Entscheidungsträger für eine sachliche Betrachtung des Themas einsetzen.

Bürgermeister Peter Diesch aus Bad Buchau, der den Gemeindeverwaltungsverband Bad Buchau leitet, hat sich in der Debatte positioniert und seine Sichtweise dargelegt. In einem Brief an die Gemeinderäte betonte er: „Ein Biosphärengebiet birgt für uns speziell im Federseegebiet enorme Chancen, Zuschuss- und Entwicklungsmöglichkeiten – Chancen, die wir uns nicht entgehen lassen sollten."

Herr Diesch, der den vierjährigen Prozess von Anfang an begleitet hat, beschreibt seine Entwicklung von einer neutralen Haltung hin zu einer klaren Befürwortung. In seiner Einschätzung heißt es weiter:" Während des gesamten 4-jährigen Prozesses habe ich von den Gegnern eines Biosphärengebietes kein einziges faktisches Sachargument gehört, dass gegen eine Einführung spricht." Besonders bedeutsam ist seine Aussage zur Landwirtschaft, einem der zentralen Diskussionsthemen: „Das einzige echte Argument, nämlich dass es neue negative Auflagen speziell für die Landwirtschaft geben 'könnte', wurde dadurch entkräftet, dass es für diesen Fall sogar eine fristlose Kündigungsmöglichkeit für alle Mitgliedskommunen geben wird."

Die Einschätzung des Kommunalpolitikers unterstreicht, was wir als BUND schon lange betonen: Das Biosphärengebiet bietet eine historische Chance für unsere Region. Es geht nicht um Einschränkungen, sondern um positive Entwicklung für Natur, Landwirtschaft und Tourismus – mit konkreten Ausstiegsoptionen, falls Erwartungen nicht erfüllt werden sollten.

Die aktuelle Entwicklung zeigt, wie wichtig eine sachliche Diskussion auf Basis der vorliegenden Fakten ist. Teilen Sie uns bitte gerne Ihre Meinung zum geplanten Biospährengebiet mit. Schreiben Sie uns. Wir freuen uns auf interessante Diskussionen.

Gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft in Oberschwaben!
Der BUND Kreisverband Biberach unterstützt die Einrichtung des Biosphärengebiets. Wir laden alle Mitglieder und Interessierten ein, sich weiterhin sachlich mit dem Thema auseinanderzusetzen und sich für diese wichtige Zukunftsentscheidung zu engagieren.

BUND Biberach, AK MobilfunkDialog

Automatisch abschaltendes WLAN: Ein Fortschritt im Verbraucherschutz!
Kabelverbindungen bevorzugen - ein Kompromiss: ECO-WLAN!

Jeder Haushalt hat in der Regel einen Router als Telefonanschluss, TV-, Internet-, DECT- und WLAN-verbindung. Router sind im Haus eine starke Dauer-Strahlungsquelle.

Die Gesundheitsschädlichkeit von WLAN ist durch mehr als 100 Studien nachgewiesen (siehe Broschüre „Überblick Nr. 6“). Deshalb der Rat: Auf WLAN ganz verzichten, Kabelverbindungen nutzen oder LiFi, also WLAN über Licht, zu installieren. Doch wo das nicht möglich ist, oder der Arbeitgeber auf herkömmlichem WLAN besteht, gibt es auch Kompromisse.

WLAN- und DECT-Strahlung kann man bei vielen Routern über einen Knopf abschalten. Die meisten gängigen Router bieten auch eine sogenannte WLAN-Zeitschaltung, bei der das Funknetz zu definierten Zeiten (z. B. nachts) deaktiviert wird. Einige Modelle erlauben, dass das WLAN erst abgeschaltet wird, wenn keine Geräte mehr verbunden sind, jedoch nur innerhalb des festgelegten Zeitfensters. Zwar lässt sich das WLAN bei diesen Geräten auch manuell deaktivieren, doch eine vollautomatische, dynamische Abschaltung bei Inaktivität außerhalb eines Zeitplans ist nicht vorgesehen.
Eine Ausnahme bildet der Hersteller Schrader (JRS), dessen Router das WLAN vollständig automatisch deaktivieren, sobald kein Gerät mehr verbunden ist – und es wieder aktivieren, sobald ein Gerät eine Verbindung aufbauen möchte. Diese Funktion ist zeitunabhängig, echtzeitbasiert und derzeit einzigartig am Markt: ein Gerät mit messbar reduzierter elektromagnetischer Strahlung. Hinweis: Die JRS-Router haben die 1 Hz-Taktung voreingestellt.

Fazit: Verbraucherinnen und Verbraucher sollten beim Routerkauf nicht nur auf Geschwindigkeit und Reichweite achten, sondern ob sich DECT- und WLAN per Knopf abschalten lassen, und auch auf das Strahlungsmanagement. Während viele Hersteller auf klassische Zeitschaltungen setzen, zeigt Schrader, dass intelligente, dynamische WLAN-Steuerung möglich ist – und damit ein echter Fortschritt im Sinne des Verbraucherschutzes und der digitalen Selbstbestimmung.
Quelle: https://www.diagnose-funk.org/aktuelles/artikel-archiv/detail&newsid=2267



Broschüre „Überblick Nr. 6 - Ist WLAN schädlich?“

Die WLAN-Frequenz ist besonders gut untersucht. Es liegen Erkenntnisse über Auswirkungen auf das Gehirn und in der Folge auf den Schlaf, das Gedächtnis, räumliches Denken, das Erbgut, die Blut-Hirn-Schranke, vor, aber auch auf die Fertilität, das Auge, das EEG und auf die Auslösung entzündlicher Erkrankungen durch oxidativen Zellstress.
Download unter: https://www.diagnose-funk.org/aktuelles/artikel-archiv/detail&newsid=2267

Bäume und elektromagnetische Felder
Interview mit Dr. Cornelia Waldmann-Selsam

Dr. Cornelia Waldmann-Selsam hat seit 2005 an über 1.500 Mobilfunksendeanlagen dokumentierte Baumbeobachtungen durchgeführt und Luftbilder ausgewertet. Ihre Studie „Radiofrequency radiation injures trees around mobile phone base stations“* (mit Balmori, Balmori-de la Puente und Breunig) von 2016 zeigt einen Zusammenhang zwischen einseitigen Baumschäden und der Exposition gegenüber elektromagnetischer Strahlung, die von Mobilfunksendeanlagen ausgeht. Weitere Untersuchungen und eine Neubewertung der derzeitigen Grenzwerte für elektromagnetische Strahlung werden gefordert. Im Interview geht Dr. Cornelia Waldmann-Selsam auf neue Erkenntnisse ein, wie sich Baumschäden entwickelt haben.

WALDMANN-SELSAM: „Die Baumschäden haben mit großer Geschwindigkeit zugenommen – auch in Parks und an Gewässern. Bauämter, Bauhöfe, Gartenämter und die Deutsche Bahn müssen pausenlos eine Vielzahl von Baumpflegemaßnahmen und Baumfällungen durchführen, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten“.

Zwischen 2017 und 2024 wurden Mobilfunksendeanlagen erheblich erweitert, umgerüstet oder neu errichtet, um die Datenübertragungsrate zu erhöhen und den mobilen Empfang zu verbessern. Was bedeutet das für die Bäume?

Waldmann-Selsam: „Diese erheblichen Erweiterungen sind erschütternd, da seit Jahren im Umkreis dieser und vieler weiterer Sendeanlagen bereits Baumschäden aufgetreten sind. Zusätzlich wurde das Digitale Fernsehen von DVB-T auf DVB-T2 HD umgestellt und das Sendernetz für den digitalen Rundfunk wurde verdichtet und auf DAB+ umgerüstet. Weitere Sender für BOS-Digitalfunk gingen in Betrieb“.

Das gesamte Interview finden sie unter: https://www.diagnose-funk.org/aktuelles/artikel-archiv/detail?newsid=2148

BUND Schwendi

Laubsauger schaden Flora und Fauna

Kaum beginnt das bunte Laub zu fallen, lärmen sie wieder in Park und Garten: die Laubsauger oder -bläser. Doch diese Gartengeräte schädigen Umwelt und Gesundheit durch Lärm und Schadstoffe und stört den Naturhaushalt. Durch den Schallpegel von über 100 Dezibel - das ist ungefähr so laut wie ein Presslufthammer - werden vor allem die Nachbarn belästigt und die Gesundheit der Benutzer geschädigt. Denn schon ab einem Lärmpegel von 85 Dezibel kann es bei Dauerbelastungen zu Hörschäden kommen (Erhöhung um 10 Dezibel bedeutet Verdoppelung der Lautstärke). Laubsauger und -bläser, die von einem Verbrennungsmotor angetrieben werden, stoßen darüber hinaus gesundheitsschädliche Abgase wie Kohlenwasserstoffe, Stickoxide und Kohlenmonoxid aus. Das Problem Lärm und Abgase lässt sich heute durch die leiseren und leichteren Akkugeräte lösen. Eine besondere Gefahr für die Bodenbiologie stellen die Laubsauger dar. Sie saugen mit den welken Blättern auch Kleintiere wie Spinnen und Insekten auf, häckseln und töten sie dabei, und zerstören Pflanzensamen.

Da die abgesaugten oder mit einer Luftgeschwindigkeit von bis 220 km/h weggeblasenen Blätter und Äste nicht mehr auf dem Boden verrotten, wird die Humus- und Nährstoffbildung behindert. Die am Boden lebenden Würmer, Spinnen, Insekten und andere Kleintiere verlieren Nahrung und Lebensraum, der Boden wird seiner Deckschicht beraubt, die ihn vor Austrocknung und extremer Kälte schützt. Wenig Niederschläge im Herbst gefährden zudem Stauden, Sträucher und Bäume durch den dann sehr tief ausgetrockneten Boden. Deshalb ist der natürliche Verdunstungsschutz durch Laub besonders wichtig.
Bei flachwurzelnden Stauden oder immergrünen Gehölzen treten sonst erhebliche Winterschäden auf.
Der BUND empfiehlt zu Rechen und Laubbesen zu greifen, die ganz ohne schädliche Emissionen auskommen. Das welke Laub sollte auf Beete und unter Gehölze verteilt werden, wo es während des Winters langsam verrottet, dem Boden, den Pflanzen und Kleintieren als Schutz dient und im Frühjahr als natürlicher Dünger in den Boden eingearbeitet werden kann.
Rosskastanienblätter, die von Miniermotten geschädigt vorzeitig abfallen, sollten nicht auf dem eigenen Komposthaufen entsorgt werden sondern zur Grüngutannahme gebracht werden, da die Larven bei der professionellen Kompostierung bei eine Temperatur von über 60°C abgetötet werden.
Reinhard Schnetter, Tel.1890

BUND Biberach, AK Gentechnik 2.0
Forschung: Neue Gentechnik lässt sich nachweisen

Das von der Europäischen Union geförderte Forschungsprojekt Darwin hat erste Ergebnisse und eine klare Botschaft an die Politik veröffentlicht: Anders als oft behauptet, können Labore nachweisen, ob mit neuen gentechnischen Verfahren in das Erbgut von Pflanzen eingegriffen wurde.

Die wichtigsten Bedingungen: Unternehmen, die mit neuen gentechnischen Verfahren (NGT) hergestellte Organismen vermarkten wollen, müssen genau angeben, was sie geändert haben. Ferner müssen sie Referenzmaterial für Untersuchungen bereitstellen, wie es das bestehende EU-Gentechnikrecht für klassische gentechnische Verfahren vorschreibt. Das würde „die Entwicklung robuster, wissenschaftlich fundierter Überwachungssysteme beschleunigen“ und die Kosten für Vollzugsbehörden sowie Lebensmittel- und Futtermittelunternehmen erheblich reduzieren, schrieben die Darwin-Forscher im September in einem „policy brief“, also einer Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger.
In dem Projekt arbeiten Wissenschaftler aus mehreren europäischen Ländern mit finanzieller Unterstützung der EU daran, Nachweismethoden für NGT-Pflanzen zu entwickeln. Als Modell dienen ihnen dabei Reis- und Tomatenpflanzen, sowie daraus hergestellte Reisnudeln und Ketchup. Die Forschenden stellten fest, dass bestehende Nachweismethoden, die auf der Polymerase Kettenreaktion (PCR) basieren, so angepasst und weiterentwickelt werden können, dass sie auch NGT-Pflanzen erkennen können.

Dass die Forschenden ihre ersten Ergebnisse in der für solche Projekte unüblichen Form eines politischen Briefings veröffentlichen, hat einen Grund: Vertreter:innen von EU-Parlament, Mitgliedstaaten und EU-Kommission verhandeln seit Monaten im Trilog hinter verschlossenen Türen über die verbleibenden Streitpunkte der geplanten NGT-Verordnung der EU. Diese soll NGT-Pflanzen weitgehend von Zulassung und Risikoprüfung freistellen. Auch müssten Unternehmen, die NGT-Pflanzen herstellen, keine Nachweisverfahren, kein Referenzmaterial und keine detaillierten Informationen zur genetischen Veränderung hinterlegen. Gentechnik-Befürworter:innen rechtfertigten dies damit, dass NGT-Verfahren nicht nachweisbar seien, erläuterte der Verein Lebensmittel ohne Gentechnik (VLOG). Die Darwin-Ergebnisse dagegen untermauerten, dass nur fehlende Informationen die Entwicklung von Nachweisverfahren unnötig verkomplizierten. „Erst-Inverkehrbringer müssen auch bei einem geänderten Zulassungsverfahren verpflichtet werden, detaillierte Informationen über die gentechnischen Veränderungen zu veröffentlichen“, forderte deshalb VLOG-Geschäftsführer Alexander Hissting.
Quelle und weitere Infos: https://www.keine-gentechnik.de/nachricht/forschung-neue-gentechnik-laesst-sich-nachweisen

---

153 Castoren

Die Kühltürme des AKW Gundremmingen sind gesprengt.
Das sollte uns aber nicht vergessen lassen, dass auf dem Gundremminger Reaktorgelände weiter gefährlich und oberirdisch und damit wenig geschützt hochgiftiger und hochradioaktiver Atommüll in 153 CASTOREN lagert. Das dort bestehende radioaktive Inventar entspricht in etwa 153mal so viel der Menge, die bei dem Reaktorunfall von Tschernobyl 1986 freigesetzt worden ist. Dieser bei einer eventuellen CASTOR-Undichtigkeit wenig beherrschbare Müll wird auch in Zukunft noch unsere Kinder und Enkelkinder aus der Region und in ganz Süddeutschland gefährden, denn für Deutschlands größtes oberirdisches Atommülllager Gundremmingen gibt es bisher keine zeitnahe realistische Perspektive auf ein sicheres unterirdisches Endlager. Wie lange so ein CASTOR wirklich dicht hält, weiß niemand. In dem Gundremminger Atommülllager gibt es nicht einmal eine heiße Zelle, in der ein eventuelles CASTOR-Leck geschützt repariert werden könnte. Lediglich ein simpler Ersatzdeckel wird bereitgehalten.

Aktuell und leider immer wieder neu entstehende Bedrohungslagen werden nicht ausreichend berücksichtigt, bzw. können gar nicht ausreichend berücksichtigt werden. Das oberirdische Atommülllager Gundremmingen ist bei weitem nicht kriegstüchtig. Wer sich leistet, Atomkraft zu betreiben, bzw. betrieben zu haben und in Folge davon Atommüll unsicher oberirdisch lagert, kann sich im Interesse seiner eigenen Sicherheit nicht leisten, Konflikte militärisch auszuleben. Die einzige nachhaltige und sichere Alternative ist, bestehende Konflikte auf gewaltfreiem Weg und mit gegenseitiger Augenhöhe zu beheben - ohne eine gegenseitige Verteufelung.

Quelle und weitere Infos: Reinhold Thiel, Sprecher der Ulmer Ärzteinitiative, Regionalgruppe der IPPNW
www.ippnw-ulm.de, info@ippnw-ulm.de

Impressum
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V., BUND Kreisverband Biberach, Postfach 1258, 88400 Biberach, 07351-12204, 0178-9425659, https://www.bund-bc.de/ | bund.biberach@bund-bc.de, Spenden: DE48 6545 0070 0000 0084 66

V.i.S.d.P.: Esther Franzen, BUND Kreisverband Biberach
Links der BUND-Biberach-Infos zu externen Anbietern: Sobald der Rahmen von BUND-BC.DE verlassen wird und sich ein neues Browserfenster öffnet oder die Seiten gesondert gekennzeichnet sind, übernimmt der BUND-Kreisverband Biberach keine Verantwortung für die Richtigkeit des Inhalts der externen Seiten, vielmehr unterliegen sie der Haftung der jeweiligen Anbieter. Dies gilt auch für die Rechtmäßigkeit oder die Erfüllung von Urheberrechtsbestimmungen der verlinkten Seiten sowie für deren Aktualität. Durch eine Verlinkung auf externe Seiten macht sich der BUND-Kreisverband Biberach diese nicht zu eigen. Vielmehr dienen die Links und Inhalte dem Informationsaustausch und begründen keine geschäftlichen Beziehungen irgendeiner Art. Der BUND distanziert sich ausdrücklich von eventuell rechtswidrigen Inhalten der verlinkten Seiten. Der Inhalt der Seiten wird nur zum Zeitpunkt der Aufnahme angeschaut.

Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG): Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.
Die BUND-Biberach-Infos können jederzeit abbestellt und der Nutzung der Mailadresse widersprochen werden. Kurze Info dazu bitte an: Newsletter@bund-bc.de.
Genauso gerne können Sie über diese Mail-Adresse unseren Newsletter bestellen.
Informationen zum Umgang mit personenbezogenen Daten: https://www.bund-bc.de/service/datenschutz/.